

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Durch eines Christen-Tod geendigte Jammer-Leben/  
Wolte Bey Beerdigung Des ... Herrn Martini Strackerjan/  
Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck Norwegen ... Justitz-  
und Regierungs Raths**

**Kauffmann, Johann Philipp**

**Oldenburg, [MDCCXVI?]**

**VD18 13147803**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20194**

Das

Durch eines Christen-Zod  
geendigte Jammer-Leben /

Wolte

Ben Beerdigung

Des

Wohl-Gebohrnen und Hoch-gelahr-  
ten Herrn /

**M R R R**

**MARTINI**  
**S**trackerjan /

Ihro Königl. Majest. zu Dennemarc Norwegen u. u.  
Hoch-betrauten Justicz-und Regierungs Raths

War der 10. Martii des MDCCXVI. Heil-Jahrs /

Zu Abwischung der Thränen /

von den Augen

Der Höchst-schmerkl. betrübtten Frau Witwen /  
Herrn Sohns / Frauen Tochter / Herrn  
Schwieger-Sohns / sämtl. Kindes  
Kinder / und respectivè nahen

Anverwandten /

Zu Bezeugung seines Bey-Leides /  
der Schuldigkeit gemäß /

In folgenden Zeilen  
vorstellen

**Johan. Philip. Kauffmann**

Scholæ Oldenb. Con-Rector.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dennemarc.  
privileg. Buchdruck.

Das

Durch eines Christen-Tod  
geendiate Kammer-Sehen /

Wohl-Geb  
M A S N I  
U/  
Ihro Königl. M  
Hoch-betraute  
War der 10. N  
Zu  
Der Höchste sch  
Herrn Soh  
Schwieg  
Kinder  
Zu Be

gelahr  
Norwegen u. u.  
ngs Kath's  
eil-Jahrs /  
n /  
au Witwen /  
er / Herrn  
Kindes  
taten

B.I.G. Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

Farbkarte #13

Inches  
Centimetres

In folgenden Zeilen  
vorstellen

Johan. Philip. Kauffmann

Scholæ Oldenb. Con- Rector.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dennemärck.  
privileg. Buchdruck.





1.



Was nützet doch das herbe Weinen/Klagen/  
Wenn einen unter uns der blasse Tod  
reißt hin ?

Es nützet nichts das lange Leide·tragen/  
Nichts nützet daß man quäl't das  
Herze / Muth und Sinn :

Denn dabey bleibts : Solch Herzeleid  
Hebt doch nicht auf die Sterblichkeit.

2.

Der Schluß steht fest : Es müssen alle sterben /  
Nicht einer kan dem Tod / wie gern Er wolt / entgehn ;  
Es kan kein Mensch mit aller Kunst erwerben /  
Daß Er vom Tode sich mag ganz befreiet sehn !  
Denn für dem Tod und seiner Macht /  
Ist keine Salb / kein Kraut erdacht.

3.

Wie eine Blühh gar balde muß vergehen /  
Wenn nur der kalte Wind aus Norden sich erregt ;  
So kan der Mensch viel weniger bestehen /  
Die schwache Blühh / man sieh'ts / wie sie sich niederlegt /  
Wenn **WILDES** Odem bläset drein ;  
Wozu soll dann das Trauren sein ?

4.

Wer lange Zeit hat müssen sein gefangen /  
Wie freuet Er sich doch / wenn Er kommt wieder frei !  
Wenn Er dem Sturm und Wetter ist entgangen /  
Wie danckt Er seinen **GOTT** / das selbiges vorbei !  
Er fürchtet nicht der Feinde **Wuth** /  
Auch nicht des wilden Meeres **Fluth**.

5.

Des Menschen Leib sich einem **WEXER** gleichet /  
Darin die Seel mit Sorg' und Angst gefangen liegt ;  
Geschickets / daß der Leichnam einst erbleichet /  
So kömmt die Zeit / da sie die volle Freiheit kriegt :  
So wird sie an den Ort geführt /  
Da sie nur Freud und Lust verspühret. Ziel

6.

Viel Unglücks Sturm und Wetter hört man sausen  
Hält eines auf / so folgt gar bald das andre nach!  
Ohn Unterlaß des Kreuzes Fluthen brausen /  
Nichts findet sich hieselbst als Leid und Ungemach.  
Des Abends spat / des Morgens früh /  
Ist in der Welt nur lauter Müh.

7.

Aus solchem Sturm und schwarzen Leidens Kercker  
Sind die / O Glück! erlöst / die wohl gestorben sind;  
Wie schwingen sich zum hellen Himmels Ercker!  
Und wissen nimmer nichts vom Regen / Schnee und Wind.  
Wein Reider schadet ihnen mehr /  
Er mag gleich toben noch so sehr.

8.

Wie leben frei von allem Leid und Plagen /  
Von allem Ungemach / von aller Noth und Last!  
Kein Krieger kan von ihrem Guht sie jagen /  
Trotz dem / der sie nicht läßt frei und unangetast!  
Kein Feind ist der sie je anschnaubt /  
Ihr Guht bleibt ihnen ungeraubt.

9.

Ist diesem so? Wies ist / ohn Biedersprechen /  
Denn es sich in der That und Wahrheit so verhält!  
Wer wolte sich des Trauens nicht entbrechen?  
Wenn nach des Höchsten Will' ein Christ scheidt aus der  
Welt:

Aus diesem Leid und Jammer - Thal  
In Gottes Fried- und Freuden - Sahl.

10.

HERR STRACKENJAN must auch wohl  
recht erfahren /  
Was allen Menschen hie ohn Ausnahm wiederfährt;  
Von Kindheit an bis zu der Todten - Bahren  
Hat Ihn viel Ungemach / viel Schmerz und Leid be-  
schwert.

Manch Ungewitter traf ihn hart /  
Eh' Er zur Ruh getragen ward.

Nun

11.

Nun aber ist Er frey von diesem allen /  
Er weiß nun mehro nichts von Leid/Noth und Gefahr;  
Nachdem der Leibes **KREUZ** ist zerfallen /  
Darin die Seel geängst't/ gedruckt/ gefangen war /  
Ist Er / der Seelen nach/ nun schon  
Versetzt in Gottes Freuden - Thron.

12.

Da hat ER nun ein solches **GUTZ** bekommen /  
Das Ihm des Raubers Hand mit nichten rauben kan/  
Sein **ERBE** ist und bleibt ihm unbenommen /  
Wornach Er sich gesehnt/ das Erb-Land Kanaan.  
Dies **LAND** verstöret keine **FUHZ** /  
Dies **GUTZ** verbrennet keine **GUTZ**.

13.

In diesem Land hat Er gesunde Tage;  
Hier plaget Ihn kein Schmerz/nicht Wasser sucht noch Bicht /  
In Summa/ nichts von irgend einer Plage  
Findt sich hinselbst / das Ihn/ **HERRN HERRN**  
**KREUZAN** / ansicht.  
Er lebet auffer Kreuz und Leid /  
Bey Gott in steter Frölichkeit.

14.

So lasse Sie / Frau Wittwe/ dann das Klagen /  
So stell' Er auch/ Herr Sohn/ nebst der Frau Schwester ein  
Das Weinen / auch ihr Enckeln; euer Zagen  
Wird eurem **GROSS-PAPA** doch nicht gefällig sein!  
Und so viel der **BERWANDTEN** sind /  
Die weinen nicht! **GOTT** hats bestimmt!  
Er aber ruhe wohl / **WOL SEELIGEN**  
**HERR** / sein Leiden  
Hat sich nunmehr geendt/ die Schmerzē sind vorbei/  
Der Leib geneust der Ruh/ die Seel der Himmels  
Freuden!  
**GOTT** geb/ daß unser **END**/ so/ wie das seine/ sei!